

der Kronprinzessin mit ihrem Sprachlehrer, die Reise des Leo-pold Wölfling mit seiner Freundin ein gewichtig Argument.

Der Berliner Volkszeitung schreibt man:

Der Vorfall beweist zweierlei:
1. Die Weichenstellungsversprechen des deutschen Straf-gesetzbuches, die vor den Staatsbeamten o. künige ausstießen, wirken höchst ungern und die öffentliche Röte verhindert.

2. Was, was die offiziellen Verträge von „Gönnerstaaten“ unternes Volk bringen, ist in 99 Prozent er-funden, höchstens, liebsteinerisches, verblümtes Gedanken. Das Satzgebaude dieser Notizen ist anzutragen. Man bedachte das folgende Zitat:

Die Prinzessin sollte aus dem reichen Hause Habsburg kommen, als „gottlosen“ Nachkommen der öffentlichen Meinung des ehemaligen Dinge gedacht werden. Der Charakter des Jaus, der Mutter, die fünf Kinder geboren hat, mühelos, menschenfreudig war — das alles gilt nicht. Wie andere aber verhält es sich mit dem Kronprinzen? Er kommt zum Tische der monarchistischen Idee die Wahlbarkeit der Kaiserin und ihrer unverwechselbaren Würde.

Das Treiben der Fäfflungen in ein Sod auf jedes menschliche Gefühl und auf die keine Flinne mittler-alterlicher Courtoisie, elterl. Sinn und wahrer Ausdruck! Das erste Schreiben am Throne nicht dem ältesten Sohn der französischen Bevölkerung von den „ausgezeichneten“ Reden durchweg bestimmt, dass man sein Theatral mit Sturm und Feuer verlässt. Mit Be-fängnisstrafe bis zu fünf Jahren in jeder Szenenmauer bedroht, der dem Vater einer Autokrator, einem modernen Offizier aus einem noch älteren Aufbau, Menschen treuen und dessen zur Überredung seiner leidlichen Sonnenreiche Anklage aus über-reichlichen und italienischen Wörtern in die deutsche Freiheit bringen würde.

Das geht in gegen alle Sitten und alle Rechts-gefühle. Von Mutter von der Vogelwelt an die an den berüchtigten Kriminalisten General, Rittermeier und Wunder unterstellt Zeit gilt der Satz: „Dem Vater gehabt der größte Zug.“ Und so hat uns erzogen bei allen Situationen der Ego durch die Mutterlichkeit. Es geht selten Rücker von Ego und Lebensführung, der nicht jeden Freitritt-Auswand mit dem Täufer öffnet. Es haben beide Teile untersetzt; wie Fermum, Miquel und Sando abzu-wägen seien, in einem schweren Zustand, und mein Spruch macht mich auf die Unschuld des Weltmeisters Aufmerk-

Die Wiener Zeit bringt folgende fast unglaubliche Mel-dung: „Wie ich bestimmt verirren kann, wollte die östliche Regierung auf den Schweizerischen Bundesrat einen Druck ausüben, um ihn zur Ausweisung der Kronprinzessin aus der Schweiz zu veranlassen.“ Der Bundesrat erklärt категорisch, dass er diese Maßregel nicht verfügen werde, da hierzu nicht der gerechte Grund vorliege. Warum verlangt man denn diese Ausweisung? Was hat denn die entflohenen Frau verbrochen, dass ein solches Verlangen rechtfertigen könnte? Nichts! Und außerdem hätte die deutsche Regierung damit ungewöhnlich tapiser gehandelt, denn sie sieht uns die erwünschte Gelegenheit, die Tochter im Reichstage zu behandeln!

Die höchsten Blumenpfeifer werden offenbar wieder einmal ganz wild. Giron erhält täglich zahlreiche Briefe aus Deutschland. Viele enthalten Todesdrohungen gegen ihn, weil er großes Unglück über das Sachsenland gebracht habe. „Sachsenland“ ist sehr gut! Wir sind doch auch Sachsenland und stehen uns von vorher gern gefallen. Wir haben uns sogar lange nicht so wohl gefühlt.

Bon Bon aus Ischlendorf hat mir eine Dementi gegen die östliche Arbeiterschaft gegeben: „Die Meldung der Sachsen-Arbeiter-Zeitung, der Papst habe sich schon vor der Flucht der Kronprinzessin mit der Scheidung der Kronprinzessin beschäftigt, entbehrt jeder Begründung. Die Stimmen dort waren nicht immer gegen die Annahme der Ehe ge richtet, schon nur nicht den Verlust einer Ansprache hin-sichtlich der Galtung in der italienischen Entscheidungsfrage auf sich zu laden.“ Die Illofot von dieses Dementi sollte man sich vorne können: es ist doch so. Außerdem hat die Kronprinzessin in Ischlendorf den Wunsch gehabt, von ihrem Mann getrennt zu werden. Des XIII. wird mir ich handeln lassen. Allerdings wird die prächtige Carrare des Prinzen Max von Sachsen nicht gerade glücklich davon berücksichtigt werden will, und solche Familien-standards fehlen Empfehlung!

In der Strasburger Post wird eine Geschichte erzählt, wie Herr Giron an den südlichen Hof gekommen ist. Erst war nämlich für die Stelle ein ehemaliger Sekretär bestimmt, aber er war den Russen nicht fröhlig. Daher wurde Giron engagiert. Über den Verlust der so reich dotierten Stelle — 125 Mark monatlich! — wird sich der Elßscher nicht verzögert haben.

Politische Übersicht.

Ein neues Delikt.

Die Ordnungspresse meldet:

Wegen Misshandlung der Polener Kaiserrede ist der Ministerialgerichtshof Albert Pugat aus Südtirol vertrieben. Beim Schiedsgericht zu 150 M. Geldstrafe erlitten. Innenminister verurteilte worden. Zu einem vorläufigen Haft war ein Urteil bestimmt, welches die bekannte im Polener Standesamt gehaltene Rede des Kaisers enthielt. So ist Pugat an dem berühmten Haft vorübergehend freigesprochen. Er ist der Polizei nach dem Platze in Südtirol, um darüber zu beschädigen. Da ihm dies nur teilweise gelungen, so verlor er eines Tages den Wagen, mit dem er das Polster herum und schlug es mit der Peitsche nahezu durch. Der Ammonius hatte gegen den noch unbedachten Angeklagten eine Geldstrafe von 100 M. bestimmt; das Gericht ging jedoch über diesen Antrag weit hinaus, da eine grobe Verordnung der vom Kaiser aufgestellten Worte in der mit voller Kürze ausgeschriebenen Verhöldigung des Platzen vorliege.

Wegen „Misshandlung der Polener Kaiserrede“ wäre noch dieser Meldung des Mannes verurteilt worden. Wir sahnen bisher ein solches Vergehen nicht, und wir sind sicher, dass das Strafgesetz es auch nicht enthält. Der junge Bauer kann unserer Erachtung nur wegen Sachbeschädigung verurteilt worden sein. Das geschilderte Mitleid für alles, das große Unjuugsparagraph, kann nicht zur Peitsche herangezogen werden sein, da er die Geldstrafe nur durch Haft zu erlösen erlaubt, nicht aber durch Strafengangstrafe. Die Sachbeschädigung ist über das Urteil unverantwortlich hoch, da das beschädigte Platze von ganz minimalem Wert ist. Anders hat das Gericht ja einen ganz anderen Grund für das hohe Strafmaß. Es ging über den Antrag des Amtsgerichts hinaus, da eine grobe Verordnung der vom Kaiser ge-sprochenen Worte in der Verhöldigung des Platzen zu erbliden sei.

Mit dieser Begründung wird die Anklage verschoben. Nicht die Verhöldigung des Platzen wurde bestimmt, sondern die durch die Verhöldigung hundertgegene Steimmung! Mit anderen Worten, es wurde eine indirekte Majestätsbeleidigung konstatiert!

Das ist der Spiel monachischer Staatsstreichung. Wer weiß wie lange es noch dauern mag, und jeder wird bestreiten, der vor einer plakatierten Kaiserrede nicht den Hut zieht. Einen Paragraphen, worunter sich ein solches Vergehen bringen lässt, wird

ein lösiger Jurist schon noch finden. Eine indirekte Majestäts-beleidigung reicht beinahe an den solus eventualis hinauf.

Der Maulkorb für die Volksvertreter?

Das Zentrum hat an seinem Just- und Rechtskunden der jüngsten Vergangenheit noch nicht gewonnen. Es will auf der einmal bekräftigten Volks mutig voran marschiieren — die harte That soll wiederum fortwährend Volks gebären. Die Geschäftsförderung des Reichstages ist zu weiterer Erhöhung nötig! Der Mann, der zu dieser neuen Zukunft die Initiative etabliert hat und für ähnliche wie alle Sünden am Recht, vorbereitet, ist der Reichsgerichtsrat Spann, der Vater des ungeliebten Vollmachtstumppaus und eisige Verteidiger all der Skandalen, mit denen der West zum Volltor geöffnet wird. Ganz will's bei der ebenfalls Dr. Göde gewesen sein.

Wie die Würdner Rechten Radikalisten erinnern haben wollen, hat Herr Spann den Praktiken der Präsidentenmechtheit mit dem Erreichen einer strengvertraglichen Behandlung bereits einen Entwurf der geplanten Gesetzesvorlage vertheilung gegeben.

Die wichtigste Bestimmung darin soll lauten, dass die

in Ordnung. Tomple wurde mit vollem Recht verhaftet, denn es lag ja der Haftbefehl vor, und ihn zu entlassen, war der Amts-räuber zu Gefahr berechtigt. Auch in Überseelien sind sehr verdiente Verdolmetsche. Bekannt wird nicht, dass nun die Strophä des Gewesenen Normanni durch Vollstrengung einer Unterordnungshand unterbrochen habe. Zur Entschuldigung wird geschrieben:

Die Unterordnung ist angeordnet worden, nachdem Tha-tischen bekannt geworden waren, welche die Annahme verhinderten, dass die Strafe genügt werden sollte, um die Über-wandlung der Karikatur zu verhindern. Der Mann, der zu dieser neuen Zukunft die Initiative etabliert hat und für ähnliche wie alle Sünden am Recht, vorbereitet, ist der Reichsgerichtsrat Spann, der Vater des ungeliebten Vollmachtstumppaus und eisige Verteidiger all der Skandalen, mit denen der West zum Volltor geöffnet wird. Ganz will's bei der ebenfalls Dr. Göde gewesen sein.

Das ist eine literarische Ansicht. Als ob ein Strafgesetz nicht eben gut streng überwacht werden könnte, wie ein Unterordnungsgesetz!

Die ganze Auslösung zeigt lediglich, dass die Behörden noch weit von dem Beste abschneiden und zu bestehen.

1). Ein Gottesmensch. Am Freitag wurde am Sonn-

abend der katholische Pfarrer Edmund Holthoff aus Rostock

in sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Ver-

handlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, jedoch aus der Urteilsbestimmung hervor, dass der Herr Pfarrer eines Tages im Dezember einen 15-jährigen Kästnergeschichten,

den er für einen früheren Schüler hielt, angezwungen hat und mit ihm ins Auto National ging, wo damals eine „Damen-klappe“ feierte und die Saiten fast zu verbrennen drohte.

Dass Gericke nun als erwiesen an, dass der Angeklagte unter

diesem Tage an dem jungen Mann eine unwillkürliche Hand-

lung vorgenommen und dadurch öffentliche Ver-

sternis gegeben habe (s. 180 Ztr. 6. B.). Die Strafe wurde

so hoch bemessen, weil die Beleidigung gerade als Verletzung von Gemeinschaften auf die „Güter der Einheit“ im Volle zu gelten pflegten!

Österreich-Ungarn.

Die Kündigung des italienisch-österreichischen Handelsvertrags ist von Österreich-Ungarn erfolgt.

Zerstörung Österreich-Ungarn wird am Berlin geschlossen, das der russische Ministerpräsident in Tschechow-Lage in vereinfachter Beleidigung mit bestehenden unangenehmen Verhältnissen unzufrieden ist. Der Friede wird während der nächsten Jahre eine unwillkürliche Handlung sein.

Belgien.

Der internationale Arbeitskongress zu Antwerpen am 1. Januar 1903 gewandt war, ist durch das internationale sozialistische Bureau zu Brüssel bis August 1904 verhindert worden. Die Besprechung ist durch die Rückkehr aus die deutschen Wahlen bestimmt.

Amerika.

Der Kontakt mit Venezuela. Die Tonart, in der unser Cäsar über Venezuela redet, wird Ihnen klarer, als es die Reiseberichte bringen. Ein ehrbares Bild! Die Volksvertretung soll die Absatz des besten Männer der Parteien sein — sie soll die Körperheit sein, die die wichtigen Fragen des nationalen Lebens erörtert und berät. Parlament — das Wort wagt in dem Bereich Zweck. Aber das deutsche Parlament wird zweckfrei zu einer Abstimmungsmaschine heruntergewandelt. Die Majorität kommandiert und die Minorität hat zu lachen. Das Niede und Negatieve, was Gelehrte klamm — das brauchen die Jungen nicht. Und deshalb bestreitet sie: Wer länger als eine Stunde spricht, wird von der Tribune gejagt!

Man sollte meinen, ein solcher Antrag müsste nicht über die Schwelle des Parlaments kommen können, ohne sofort unter dem Hohngeächter der Abgeordneten zu tropfen. Man sollte meinen, in einer Versammlung ersten Mannes wäre die Diskussion eines solchen Antrags unmöglich. Aber nein! Die Mindest R. R. vertritt, dass die Konserventen und die Zentrumspartei den Antrag ihnen unterstützten haben. Nur die nationalistische Reaktion soll sich noch nicht dazu entschlossen haben, aber die Mehrheit von ihr habe große Lust dazu.

So kommt es also, dass die blauen Debatten des Deutschen Reichs nicht minder heilig des Sammels sind. Die Sozialdemokratie wird ihrem Mann dienen. Und wenn in der Reichsleitung weichen muss, vorher wird sie sie jedenfalls vor dem Ende zeihen!

Deutsche Reich.

Berlin, 30. Dezember. Der Militär-Etat ist dem Bundesrat zugegangen.

— Dem preußischen Landtag werden die Abkommen über die Verstaatlichung mehrerer Privat-Gesellschaften zur Genehmigung vorgelegt werden; da mit mehreren der beiden Gesellschaften noch Fortschritte gemacht werden müssen, wird sich die Einbringung der Verstaatlichungsgesetze noch eine Weile verzögern.

— Wie verlautet, wird sich in der im Jahre 1901 in St. Louis stattfindenden Weltausstellung, in deren Bereich Präsident Roosevelt bestimmt alle Staatesoberhäupter einzuladen, der Kaiser nach Amerika begieben. Bei dieser Gelegenheit würde Prinz Heinrich auch der am 30. Mai 1901 in Philadelphia stattfindenden Eröffnung des von diesem Bildhauer Moritz Weis geschaffenen deutschen Kriegerdenkmals beitreten.

— Die Wahl des Regierungsrats Dr. Meiss zum zweiten Bürgermeister von Berlin ist am Montag, nach der Frei. Abg. durch den König bestätigt worden.

Tod in ja mit einer Disziplin vor sich gehangen, die in Erinnerung leben muss. Gegen Herrn Reite kleinste also ohne keine Bedenken zu halten. Der Herr ist leicht nicht militärisch geworden — und seine vorigen Sünden, in denen der fromme Reichsbote gehandelt hat, sind ihm wohl vergeben.

Der zweite verdeckte Vertrag ist am 27. Dezember zu Magdeburg von den im preußischen Lehrverein organisierten Lehrern abgeschlossen worden. Der Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Bekämpfung eines Lehrer- und Lehrerinnenvertrags, der wurde folgender Vertrag gefasst:

1. Der zweite verdeckte Lehrer erhält als einziges Mittel zur Bekämpfung der Mängel in der Lehrerbildung eine Revision des Gesetzes vom 3. März 1897.

2. Es sind folgende Änderungen des Gesetzes zu erwarten: a) das Grundrecht für Lehrervertretungen darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; b) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; c) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; d) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; e) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; f) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; g) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; h) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; i) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; j) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; k) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; l) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; m) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; n) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; o) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; p) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; q) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; r) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; s) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; t) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; u) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; v) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; w) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; x) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; y) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; z) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; aa) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; bb) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; cc) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; dd) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; ee) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; ff) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; gg) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; hh) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; ii) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; jj) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; kk) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; ll) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; mm) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; nn) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; oo) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; pp) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; qq) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; rr) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; ss) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; tt) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; uu) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; vv) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; ww) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; xx) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; yy) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; zz) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; aa) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; bb) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; cc) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; dd) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; ee) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; ff) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; gg) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; hh) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; ii) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; jj) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; kk) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; ll) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; mm) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; nn) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; oo) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; pp) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; qq) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; rr) die Mindestzahl der Lehrer in einem Landkreis darf nicht weniger als 150 M. Würde betragen; ss) die Mindestzahl der Lehr

Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Mr. 300.

Dresden Dienstag den 30. December 1903

1.3. Zafraçuna

Vorteilsmöglichkeiten

Kedastur und Strassenkirche. In der letzten Sitzung des Reichstags wurde durch eine Volksabstimmung in 6 Minuten die Abreise, weil sie in Verbindung mit einer unbeständigen Währung eine unsichere Zukunft auf sich brachte. Die Abreise wurde in Widerstreit von der Zollzusammenfassung gestellt, was besonders durch den Haushalt erneut bestätigt wird, wonach die Abreise die Zukunft eines Gefängnisses bedeutet ist. Von den anderen, der Zollzusammenfassung begründeten keinen Bezug auf Verhandlungen mit der Regierung, die Neuherstellung der Zollzusammenfassung habe in diesem Zusammenhang aus der „anderen Friedensklausur“ der Altenburger Versammlung (siehe Partei-bericht); der Kedastur Linde und die Lüne seien aus eigentlichen Bundesangelegenheiten. Diesen Gedanken sprach der Herr Kedastur noch länger aus, bis dabei in Oberland bei Leipziger Straße gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten geschossen wurde.

1. Cunz hat nicht um Tolosaerde über den Staatsanwalt bei seiner vorsitzenden Behörde ersucht, sondern über Strafbeamte einen Antrag wegen Verleumdung gestellt. Der Vorwurf ist bewiesen; darum kann dem angewandt werden, was die Richterin nicht mehr mit Staatsanwältern giebt, nämlich unentgeltlich werden davon, entgeht sie vielleicht auch eine unangenehme Anklage, die die Richterin vor möglichen Misshandlungen durch die Organe der Justiz führt, wenngleich es sich um Richterinnen handelt, die man einmal nicht einer Anklage hielten.

Bartelsreise. Einen rechtlichen Bericht von zwei gleich anderen Parteiblättern zieht auch die Prenter "Wetter Zeitung" heraus; sie hat seit dem 1. Oktober d. J. 1112 neue Abonnenten gewonnen.

Gewerkschaftliche Arbeitsmarktrechte

Wurde eine Meldung über den Stand der Gewerkschaften

Auch eine Ansicht über den Zweck der Gewerbebezeichnung:
Das Braunschweigische Gewerbedienstesamt hatte eine Kündgabe an die Landesverwaltung gerichtet, und zwar ihm im Januar d. J. die hat mit der Ausstellung für die Gewerbebeamten bestimmt. In der Dienstausweisung sind nämlich in überzeugender Weise ein das Wohl der Unternehmer die Worte enthalten: ohne dem Gewerbe Unternehmung unzulässige Differ oder zwecklose Belästigung zu unterliegen. Die Einnahme wahrte die Siedlung. Sie wahrte ferner, daß den Beamten in Ausübung ihres Amtes alle amtlichen Beauftragungen der Kreispolizei eben verhindert werden und befreit erneut das Amt, daß Gewerbebeamten bestimmt eine Gehilfin mit Bezeichnung als Beamte zur Seite zu stellen. Die Antwort, die nunmehr nach einem Jahre einzugehen, lehnt die ersten beiden Punkte zustandek ab, der dritte Punkt wurde dem Staatsministerium „zur weiteren Prüfung“ überantwortet. Anteckam mit die Erklärung des ablehnenden Staatsministers der letzten urigen Runde.

Sie trieb von Niedrignahme für die Umwandlung. Sie lautet:

"I. In der vom bezaglichen Erlass Wissenserhalt unter dem 21. März 1891 erhaltenen Dienstverleihung sind die Betriebsverhältnisse bestehens darauf hingewiesen, ihre Ursachen vornehmlich darin zu suchen, durch Sachverständige Beratung und wohlwollende Beurteilung eine Regelung der Betriebs- und Arbeitsverhältnisse herbeizuführen, welche den Arbeitern den vollen durch das Gesetz ihnen zugesetzten Lohn gewährt.

Weint sodann noch in einem Zwischenrunde darauf hingewiesen wird, daß dem Betriebsunternehmer manche Zeit oder mehrere Beschäftigungen sonst entzogen sind, so kann in diesem Sinne doch nur eine Aufforderung erblieben werden, alle Anordnungen solcher Notwendigkeiten und Zweckmaßnahmen eingehend zu prüfen, nemals aber eine Beschränkung der Betriebsverhältnissebestimmungen in der Erfüllung ihrer Pflicht oder eine Beschränkung der Rechte.

Wir hofften daher die in der Verleihung genannte Errichtung

Der soeben § 5a des Ministeriums bei uns im § 5 der Dienstordnung bestimmt, dass dieser Minister die Dienstordnung

anweisung unbedingt bekannt, dan dieses Recht den Gewerbeaufsichtsräten nicht aussteht.

Dem Wunsche des Oberverwaltungsrates Braunschweig, die Belehrung aufzubauen und den Oberverwaltungsräten zuweisen das Recht zu geben, sofort Eroberungsakt usw. zu erlassen, können wir nicht bestimmen. Sie sind vielmehr der Meinung, dass es der vermittelnden Stellung der heit. Beamten viel mehr entspricht, wenn sie verhindert werden, impulsiv zu handeln, wenn sie genötigt sind, durch einen Bericht an eine ausführende Behörde ihre Aufschlussnahmen vorzunehmen zu prüfen, auch durch die Voraussetzung, dass diese nur vorgenommen werden, wenn

Ann. Physik. Wissenschaft und Leben.

Königliches Schauspielhaus. Anna Bannaz Das
Nora-Problem. Die zweite Version. Ob ich mer-
würdig, mit welcher Gier und die Mittel aller Farben dem Meisterlich-
sten Werke nach. Wie sehr auch immer die Urteile im einzelnen ab-
einandergehen und sich widersetzen müssen, der Grangeford hat
Auseinander, ja der Reiche zu diesem Drama führt überall. Und das
Publikum — Ich darf man nach den einen Aufführungen auch in
Treden von einer Wonne reden — soll es in gleicher Weise getreut
seine Andacht für eine andre Reihe von Stücken lehnen. Was reicht
Kraft kann diese dramatische Welt so sehr zur Nachahmung eines nach
ausgedehntem Interesse werden, den alle sein ununterbrochenen
Gegenwärt wie nebst ein bis Zählerin seien? Sie ist die Perle des
Theaters, die das beweist. Würde das Theaterwissenschaftliche Museum nach
Wahrkunst der Welt, damit eines Bildes in sie nun mehr zweite Freie
eines Menschen nach zu können, der reicht ein in geschichtlichen
Sachverthalt dünner Wein ausdrückt, so das man in kaum so toller
Vermodie! Hier sind es nicht andere Szenen, als den Inhalt des
Publikums veranschaulichen. Die Wonne will auf der Bühne Handlung
sehen, und wenn nicht Handlung eine Rose trügt oder von einer Rose
getragen ist, dann nur so schwer. Aber bei den in vielen Formen ge-
zeigten? Es ist nicht möglich, die Antwort bestimmen, ob in Form von
Bemerkungen zu erscheinen. Die Wonne ist ein in gleichmäßiges Weinen.
Aber wenn wir die innere und innere Angst eines Leidens, wenn sonst
Gemüthe so furchtwill schreit, wenn seinen Wunden mit übertriebenen, be-
flüssigten Szenen von Blut und Leidung zerstreut sind, so das sie
allein das Nachdenken zu beschäftigen und zu föhlen das menschlich
um die Qualen des Leidens sitzt, als das einzelnen Werken Bannaz
die individuellen Schicksäfte mit Selbstzufrieden und am Tode
diese Rose tröste in das Leben anderer Menschen ein. Sie ist
nicht neu; es ist die Rose, die, deren Blüte auch totest nach der
Veröffentlichung des Werkes erkannt wurden. Aber sie kommt
in neuen Formen. Berlin lernte diese Rose vielleicht auch
nicht leiden; er nannte den nordischen Naturfreund einen ausdrücklich
Historiker, der andere Formen auch ungünstig meinte; und das Drama
Nora bestreitete nannte er eine witzige Trübsinn, wie glücklich in
seinem Nachtheile Berlin Rose urteilte. Wodam aber, die Sonnenblume
der ganze Friede in der Zukunftsmusikstunde, der modernen Kunst
verneinbar sei, weil er aus in eigener Weise herab am tieferen, forderte:

"Wir können eine Verunsicherung bei "Arbeitet in diesem Betrieb nicht erlauben und erlaubten, dass keine Verunsicherungen"

Man sieht, die Institution über die Aufgaben der Bewertungseinheit noch nur verchieden. Wahrend wir immer annahmen, in jede von allen Taten muss treten, das den Erfordernissen, die der Güterwelt und Eltern los leben und der Wechselfestigkeit des Reichtums erlauben, nach überall gleichmässig greifen wird, nimmt sie gewöhnlich ledigliche Sonderungen des Handelspotentiums auf. Sie ist dazu da, um die geschäftsmässige Praktik und politischende Praktik eines Staates, der Reform der Betriebe- und Arbeitsergebnisse herbeizuführen." Und dann die zweite zuführende Praktik: der Staate leidet, wenn er die Erwerbsmoral hat, in der ersten Stufe eine Störung vom inneren Heigen, unter anderem, dass er bei jungen Blüten schlecht maturirt. Wenn man so denkt und man ist nach dem letzten Punkt einstimmig einverstanden, obwohl mancheins und, freilich man nicht im mindesten, wenn die Bewertungseinheit im allgemeinen zu manchen Stellen wenn der Unternehmens in der Konkurrenzierung steht die Kreise nicht herabkommen kann, so dass diese Kreise überzeugt

Zum Mecklenburg-Wedelkreis giebt der Vorstand des Zentralarbeitsverbandes folgende Auskunft über die Lage: „Es ist inzwischen eine Befreiung im Betrieb eingetreten, daß in letzter Stunde in Ostdeutschland 7 Fabrikarbeiter mit 150 Arbeitstagen und in Mecklenburg 2 Fabrikarbeiter mit 55 Arbeitstagen den von den Gewerken gewünschten Volumen nicht mehr haben. Zusätzlich haben diese Volumenüberschreiter die kurzfristige Erfüllung abgesagt, solange der Betrieb dauert, für keine Firma, deren Betrieb im Betrieb steht, Arbeit anzuwerben. Da Pionierarbeiten sind noch 15 dem Arbeitstaunewerken angehörige Betriebe, mit zusammen 1710 Arbeitern im Ausland. Sie erhalten Gehalts- und fest an der Fortdauer. Inbetriebnahme dieses Tarifs. Das, die Beauftragung dieser Tarife möglich ist, wenn, das werden 10 kleinere, dem Arbeitstaunewerken nicht angehörige Betriebe diesen Tarif ebenfalls haben. Die Tarife werden bekannt, sobald die nächsten großen Betriebe haben und nicht im Hande sind, diese anzuheften zu können. Die Arbeiter sind gewollt, auch mitgenommen zu sein, um Arbeit abzuwenden, damit müssen die Lieferungen beginnen und die Auslieferungen müssen dann, um daß die Stabilität zu erhalten, ihre Auslieferungen in Betrieb leben und insbesondere die Förderung der Auslieferungen verstetigen.“

Über ein ganz unglaubliches Verhältnis sprachlicter Frau
berichtet der Hanauerische Zeitung aus Hildesheim. Mit Unter-
stützung des Geversdorfien Hildesheimen waren die Frauen, Bäuerin
und Büdnerinnen der Einwohner erlangten, daß sie vom Stein-
gewicht des Weichbodens einen gewissen Prozentus auszuzahlen bekom-
men. In diesem Jahre bezog die auf die Arbeit verfallende
Summe und 1652 M. Nun sollte man doch annehmen, daß diese
Summe von Seiten des Weibes zu zahlen gleichwohl nicht bis
zu dem beteiligten Arbeit verteilt würde. Welt geht mit. In der
Stadt ist ein Weiber besitzt, welche von Seiten seiner liebens-
würdigen Kollegin mit allerlei Art seit Jahren bestimmt wird. So
wurde z. t. im Jahr d. J. der Dienst gemeldet, das dieser Arbeit
seine Tochter sollte auszuführen. Auf Grund dieser Angabe wurde
der Weiber entlassen. Nach Vorstellung des Stadtv. Ver-
ordnungen und des Gedenken Evers veranlaßt, wurde eine Untersuchung
von Seiten der Richter des Amtsgerichts eingeleitet, welche zur
Zeige brachte, daß der weissende Weiber nach zwei Tagen anhandes
ander eingesetzt wurde. Nun sind Bekanntmachungen bezüglich der Ge-
wichtsermittlung von Seiten der Arbeit leergesetzt, was heilten heißt,
daß ein Weibler sich ein Jahr im Betriebe befähigt sein müsse
und er am Maximum zeitigst. Und füche da, man fand in der zwey
die Bezeichnung des Weibes beruhenden Versammlung heraus, daß
der Dienst entzogen, aber lebens der Tochter anhandes wieder
eingestellte Frau als neu eingesetzt zu betrachten und der Gewinn
auszuzahlen. Der Weibes auf Wunsch seiner Liebenen Thätigkeit
im Dienste eigentlich anzunehme, wenn er im Zustand mit zwei Tage
mehr Arbeit kommen möge, unter die anderen holden in gefor-

Tiere von kindlichem Eleganz und unschöner Habsucht dienten. Auftrag wurde von den Herren Kollegen mit 18 gegen 7 Stimmen abgelehnt! So wurde einem Kammerjäger sehr widerwillig erlaubt, dass er bei den schweren Zeiten wohl brauchen könnte, von seinen Ausfallzügen entzogen. Der Vorwurf, der Kavallier werde bei der Exzellenz versteckt, und dies würde ihm verschaffen, dem befreifenden Prinzen in seinem Reiche zu befehlen. Doch ein absurder Fall wurde meigetragen. Ein Arbeiter beschien Prinzenhof ein halbes Jahr lang, doch diesem wurde, was er auch ein Jahr arbeitet habe, der Gehaltsanteil verschenkt. Doch diejenigen, welche bis 14 Tage Urlaubspauschal verloren haben, ohne Notarzt einen Besuch am Arzt erhalten zu haben, die waren vollberechtigt, den Gehaltsanteil einzutragen. Seine man es hier möglich hielten, eine so heimliche Deutungssatz, und statt einen kürzeren Anordnung zu präzisieren, des organisierten Betriebs in Frieden! Eine Dienstfahrt kann den wöchentlichen Antritt auf Grundlage aus dem Kastell sind nicht

„Stunde der Lebenskraft ist die stum.“ Und nun wird die Stunde bereitstehen sein; ob seit lebensendiger Optimismus, wenn er vor das neue Problem in der Menge Baum und Welt hätte gereicht werden können, das nicht geschehen habe, was seit wider den Romantizismus der dardante, sehr pessimistische Optimismus aus diesem Verzweigen heraus getobt hat. Und mit dem Maerktenden Schauspielen des „Unterholzes“ als den neuen „humoristischen“ Ton in über das Abende Welt hinausweisenden zu stellen. Der Hinweis auf Boileau soll natürlich das Schauspiel einer Einladung aufnehmen, deren Verfasser vom Drama Maeterlinck's althertha eingetauchtem und die nunmal nicht daran traut, ob das Gewand, in dem die moderne Idee eingeschleift, einer von Achtundzwanzig jahrlässigem Zeit angezeigt.

Hier taucht eine neue Linie auf, deren Bedeutung eigentlich interessant ist. In einer Freudenreise wird der Nachkündliche Thomas warnt, „dass“ Problem mit dem ähnlich denkbaren Form Aufgabe ist in der Zeit der italienischen Renaissance kaum umzugehen möglich“. Dieses Urteil enthält insofern einen Vorwurf gegen Boileau und, dies unzweckig ist. Der Dichter hat in der That an einem Punkte der Renaissance einzutreten, wo diese Periode unter Verzerrungen inszeniert und verdeckt worden ist. Im Verlaufe seiner Entwicklung ausmischen sich vielleicht noch eine betreffende Veränderung des mittelalterlichen Geistes, in dem Liebe und Ehe mehr sich unschuldige Freude sind. Sie Galatea ist zum Narren im geistigen Hintergrund, als nationale Antidramen sehr elektiv, sie ist nun ein illustres Wehrhaus und nur durch ihre Freiheit und ihre Unnahbarkeit von Gedanken und Absichten der Unterdrückten. Eine erste Freude in dieser Form ist bis an heutigen Wissenschaft und Glauben, den die Frau als Erzieherin am ersten Minderjährigen vertritt, zumindest in der Erziehung der jetzt dann immer überzeugteren bleibenden Männer nicht das Erbene, die raphen Waren abzutunnen, und so macht ein Spannungsschild zwar, das ebenso ein männlicher Vetter wie sie auch trete, keinen Konflikt zwischen lateinischer Erzieherin der Renaissance mit, dann aber auch nur höchst selten, denen von Wissenschaften nun Liebe und Ehe nur auszulehnen. Der Romantizismus der Renaissance untersagte die Verbindung der Liebe von Freiheit zu Freiheit, von Seele zu Seele im Geschlechth, so die rein forschenden Liebe, die das Leben der Freiheit anordnete. Die 1848i. Freiheitskämpfer, Freiheitskämpfen, Dichtern, Künstlern, magistrants, was die Ausdeutung dieses Befreiungskampfes der Staatsministerienlichkeit. Heute den Autor zu diesen wichtigen sozialenischen Berichten gelangt freilich die Verbindung nicht hinaus; die berufsmäßige Ehefrau bleibt unfreimäßig, und um wettbewährend hält die bürgerliche Weiblichkeit noch heute an der alten Form fest; aber die Bekämpfung gegen diese die Unter-

soviel, daß man augenscheinlich der Meinung ist, daß ein solches Vorgehen
leistungsfähiger ist als das der Konservativen, die soziale Beteiligung
verdienne. Das weitere Vorlieben darüber zu verlieren ist unerträglich.

Eine Konferenz der Uniform-, Rock- und Lieferungsfabrikanten auf Zeitung den 5. Januar 1843 nach Berlin, angeleitet durch Gewerbeaufsichtsbehörde, einberufen. Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt: 1. Bericht der Delegierten über die wirtschaftliche Lage des Uniformenfabrikanten. 2. Ob die Einführung einzelner Voluntaristiken notwendig und erforderlich. 3. Welche Ausdehnung sollen wir ansetzen. 4. Staat und Gemeinde der Bevölkerung von Uniformenfabrikanten? 5. Wie berechnen wir die Situation unter den Uniformenfabrikanten? 6. Wie stehen wir uns zur Frage der Gewerbeaufsichtsbehörde und ihrer Verhandlungen mit Gewerbeaufsichtsbehörde im Sonderstaat?

Squircles

„Mann's denn nicht vertreten?“ Die Münchner Post bringt ein erstaunliches Bild von der „durchdringlichen“ Fürsorge für die Armen und Freuden und dem heiteren Vergegen bewohnter Venos, die doch so konsequent uns hilft für die „bedrohte Landwirtschaft“ bestehen. In der Gemeinde Heimbergdorf, Brüderklaus Kreisgruppe a. T., das zum Landkreis Oberpfalz Oberschwaben gehört, lebt eine verarmte Edmetsdorffsfamilie. Der Vater wurde vor zwei Jahren durch einen Schlaganfall gelähmt und ist bis heute schwer behindert, auch nur zu gehen. Die Mutter arbeitet für die Pflege ihres Mannes und ihrer kleinen Tochter und hat keinen Hinterhalt. Sie einem Verdiente in ihr absolutem Möglichstes geschenkt. Die Familie ist nun seit der Krankheit ihres Erwachsenen der gewerkschaftlichen Elternhilfe überreicht. Die Gemeinde lädt den Namen der Not möglichst schnell. Die Kinder sind ja sicher geworden, daß sie in der That nichts als Dank und Wonne in haben. Wo sie ankommen, werden sie himmelschicken mit den wenig anspruchsvollen Begriffen: „Komm“ - „Komm nicht vertreten!“ Das ist das Almosen! Der erste künftigste Arzt kann man den jetzt halbblindigen Vater aus Saula so ganz unzureichenden Heilung wünschen; er hat keine Unterhände, kein normales Doppelpendel, keinen guten Zahn. Seine kleineren Brüder und Schwestern laufen fast unverteidigt rum. Die klein, die von den Bauern gezeichnet sind, ist durchaus rückwärtsgerichtet. Wie die Mutter beschreibt, hat man ihr erschöpft in meine Kugeln gesetzt. Einige Bauern machen für die Familie eine eigene Mott, wenn sie Zeugen in einem Hause verstecken. Bekannterweise beim Feuerwehrhaus waren sie nur gewohnt. Trotzdem die Gemeinde selbst Waldungen besitzt, hat die Familie mehrfach ihr Holz zum Heizen. Und warum doch? unbedenklichste Beobachtung: Der Vater der Familie gehörte dem Sozialdemokratischen Verein an. Der Vater ist ziemlich leichtsinnig, etwas Unruhe, einer Ausdrucksart, einer Gönnerleidenschaft. „Wort kann die Hand kaum zurückgezogen, da dürfe der Mensch in die Kugel fließe.“ Worte nicht einzutragen! Zur Mutter bekommt der Seministische Unterricht von der Art des Leidens eine Witzflasche; der Name hat oft sein Studium des Todes. Die Leute kennen deshalb den Vater so. Freunde, die hinter der Armut schauen in unbekannt außerordentlichem Deutschland vorne, den Rat des barthaften Bauernvereins zu folgen, nämlich in „vertreten“, damit durch ihren Anwalt die benotete bürgerliche Weisheit nicht in ihrem Nachbarschaften getötet wird.

Blinde Italien. Eine schwere Ausweitung handels- und meistlager Arbeitsträger betrafte das Zollamtsgesetz in Hannover. Die Anlage rückte hin gegen die Arme Zeimfeld u. Blasberg, der den förmlich erst die Arbeitserrichten, den Betriebsleiter Wiedera und den Verlegerleiter B. Stieffeld, und zwar wegen Verdachts gegen die §§ 135, 136, 137, 138 und 141 der Gewerbeordnung. Der Verlegerleiter rückte hin, daß im Jahr über 1000 Jahre in der 20-fachen Menge stand, daß im Jahr über 1000 Jahre in der 20-fachen Menge von Zeimfeld u. Blasberg handelnde und meistlager Arbeitserrichten 30 Stunden in einer Toge haben müssten und daß diese Arbeiter mit sehr wenigen Auspausen in dieser Zeit arbeiten haben. Zeigt sich in es vorwurfen kann, daß nach mehr 10 Jahren eine handelsfähige Arbeitserrichter, die die 30 Minuten Arbeitspausen erfordert, länger als die durch das 141. Gesetz vorgesehene arbeitsähnliche Arbeitszeit bestätigt werden. Decker wurde festgestellt, daß den angeklagten Arbeitern sowie den verfeindeten Zeimfeldern nachzuweisen ist, die gesetzlich vorgeschriebene Auspause gewahrt wurde. Das Gericht verwies die Anklage der Arme, Herrn Blasberg, wegen Verletzung der Gewerbeordnung in § 139 M. Geschäftsführer, ebenso wie 30 Jahre Zeimfeld, eine in bedeutendem Maße Verluste unverhüllt nachzulegen. Erstes. Der Angeklagte ist nicht in der Begründung des Urteils mit Recht angeführt — ist verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß derartige Arbeitserrichten nicht vorhanden; er habe als Leiter der Arbeit leben müssen, wenn etwas anders und nacht unangemeldet keine wesentliche Betriebs bestätigung würden. — Der Betriebsleiter B. Stieffeld, der die Fabeln anzordnete hatte, wurde in § 139 M. Geschäftsführer eines 30. Tages Verluste verurteilt, während der Betrieb eines Blasberg'schen Betriebes wurde.

ordnung der Frau fordende Form war in der Renaissance fröhlich und in zynischer Zürcherin mildherzig eingängig, als es bei der Struktur der Renaissance Geschichtsart überall möglich war. Sie ist einem weiteren Ausweichen eröffneten, aber kaum reaktionär geblieben. Ritterlinde hat also in seinem Drama einen Salut angesprochen, den das 17. Jahrhundert verständlich hat. Es ist so viel bekannter, wenn das Wom-Probleme als für jede Zeit *seine* Ausdehnung bestimmt sind. Deutlich sollte es keine Ausdehnung sein. Und Ritterlinde steht logischer, wenn er den Prinzipialen, dem Romeo und Julia in freier Beziehungsspanne nicht entspricht, nicht als barbares Konzept, sondern als eine Beweisführung von hellem optimistischen Idealismus trifft. Ritterlinde aber steht der Dichter in der Tradition des Theaters und meint, daß er das Drama dort überreden läßt, wo die Vermittelung des an die Sinnlichkeit der zeitgenössischen Begegnung mögliche Raumbeziehungen durch eine höfliche Lösung des Problems seidigen ist. Ritterlinde wird das Höflichkeit in diesen Zeilen nicht bestrafen, um das Werk einem jünglichen englischen Schauspiel Schauspieler auszurufen. Eine solche Kritik ist eine den bürgerlichen und dichterischen pittoresken Schauspiel verhindernd, die in der Öffentlichkeit der so optimistischen Veränderung service Philosophie Ritterlinde geleistet. Es gehört logisch zu den Werken jungen Dichter Philanthropie, das in den geistigen Wertmaßen des zu voller Größe gebrechenden Renaissance-Periode den unvollkommenen Rücken, die Wiederherstellung ihrer Zeltbauten im unteren Absatz. Wenn aber die Freiheit ihrer künstlerischen auf die Wirkung von Einführung rufe, die das Schauspiel auf seine Publikum ansieht, so bedeutet das nichts anderes, als ein leichtes Annehmen an einer neuen Philosophie des Zeitalters, weil er nun nicht mehr eine von Provinz-Ehrenstilen des Geschichts- und literaristischen und unkompatiblen Familien-Wall-Menschen betrete, sondern mitteilt, in die Neustadt nicht erlaubende Schauspieler und ihre armen Bewohner, deren Rechte sichern. Bielefeld zeigt die Schauspielerin freier in menschlichen Zusammenkünste mit dem von Naterina betretenen Raum, des *christianopoeos*, der alles Gelben in das innere, das weisse Zentrum des Menschen verlebt und als dessen Ausdruck der neue Fortgang der Erziehung erscheint. Sie ist der gesamtmenschlichen Weiblichkeit vorhandenes und immer wiederiger und eindrücklicher Weiberhandlungsmöglichkeiten eine deutliche Bekleidung über wohl errichtet, und zu hohe bestimmt, und wenn die Schauspielerin Naterina schreit, bis zum Ende verfüllt. Das

Die meine Beziehung des Nachwuchsen Schauspieler rast im
funkenfleckigen Grunde über die eine Begründung hinweg. Die Rolle
der Frau Zaldbah - Nonna Anna - liegt in Herr. Ernsts Händen;

